

# Werscheker Volksblatt.

Organ für kulturelle und volkswirtschaftliche Interessen sowie gesellschaftliches Leben.

**Bezugspreise:**  
**Wersches und Umgebung:** ganzjährig Kronen 6.—, halbjährig „ 3.—, vierteljährig „ 1.50  
**In- und Ausland:** ganzjährig Kronen 7.—, halbjährig „ 3.60, vierteljährig „ 1.80  
Einzelne Nummern 12 h.

Erscheint jeden Sonntag.  
Redaktion und Expedition:  
**Wersches**  
Stadtgartengasse, Franz Grünwald'sches Haus.

**Inseraten-Preis nach billigem Tarif.**  
Bei mehrmaliger Einschaltung wird Nachlaß gewährt.  
Anzeigen werden bis Freitag mittags für die betreffende Nummer erbeten.  
Sämtliche Annonzen-Expeditionen des In- und Auslandes übernehmen Aufträge.

Nr. 12

Wersches, 19. Juni 1904

I. Jahrgang.

## Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Juli beginnt ein neues Quartal, daher wir zum Abonnement auf das

### „Werscheker Volksblatt“

welches stets für die wirklichen Kulturinteressen unseres Vaterlandes eintreten und der Landwirtschaft, dem Weinbau, dem Gewerbe und Handel jene Pflege angedeihen lassen wird, wie es deren Interessen erheischen, höflichst einladen.

Unterstützt durch die Mitwirkung vieler Freunde, wollen wir den lokalen Theil je interessanter gestalten, wie wir auch den Geschehnissen in der Umgebung sowie allen Ereignissen im Vaterlande und in der weiten Welt ein aufmerksames Auge schenken werden.

Da wir weder Mühe noch Kosten scheuen, um den Beifall unserer Leser zu finden, so legen wir jeder Nummer ein 8-seitiges

### „Illustriertes Unterhaltungsblatt“

bei, ferner bieten wir, allwöchentlich abwechselnd, noch vier Monatsbeilagen und zwar: 1. „Feld und Garten“, Illust. Monatschrift für Land- und Gartenbau; 2. „Mode und Handarbeit“, praktische illustr. Frauenzeitung mit einem Schnittmusterbogen; 3. „Handel und Wandel“, illustr. Monatschrift für die neuesten Erfindungen und Entdeckungen; 4. „Spiel und Sport“, Monatschrift für Spiel- und Sportangelegenheiten.

Die uns bisher zutheil gewordene Unterstützung und die freundliche Aufnahme, die unser Blatt hier und in der Umgebung in der kurzen Dauer seines Bestandes schon gefunden hat, werden uns veranlassen, dasselbe immer mehr auszugestalten.

Der Preis beträgt vierteljährig K 1.50, halbjährig K 3.—

Verlag des „Werscheker Volksblatt“  
Stadtgartengasse, F. Grünwald'sches Haus.

## Ueberlistet.

Humoreske von Ludwig Noder.

Nothwendige Geschäfte hatten mich nach dem etwa eine halbe Stunde von meinem Gute entfernten Städtchen D. geführt. Es mochte beinahe drei Uhr sein, als ich endlich infolge eines regen Appetits das einzige Gasthaus aufsuchte. Wer beschreibt jedoch mein Erstaunen, als ich dort zwei Studienfreunde antraf, die ich seit Jahr und Tag nicht mehr gesehen. Nach herzlicher Begrüßung saßen wir bald bei einer Flasche Weines und frischten alte Erinnerungen auf. Endlich kam ich auf meine jetzigen Verhältnisse zu sprechen und klagte meinen beiden Freunden, daß ich auf meinem einsamen Gute ein so ödes und trauriges Leben führen müsse. Während ich mich immer mehr in Eifer hineinredete, merkte ich gar nicht, wie die beiden sich lächelnd anstiegen, bis endlich der eine von ihnen begann:

„Nun, wenn Du gar so ein trauriges Leben führst, so heirathe doch.“

„Heirathen?“ Ich lachte. „Wen denn?“

„Nun, ich denke, Dir könnte es bei Deinen Verhältnissen doch an einer passenden Frau nicht fehlen. Ich wüßte sogar in der hiesigen Gegend ein Mädchen für Dich; reich und schön, kurz alles was dazu gehört.“

„Ach was, laß mich damit in Ruhe, ich will es gar nicht lernen.“

„Oh! Du müßtest erst die Tochter des Verwalters Junk sehen haben, dann würdest Du anders sprechen.“

Doch vergebens eiferte mein Freund, ich entgegnete ihm nur mit dem gleichgültigsten Gesicht:

## Industrie-Entwicklung.

Der Landes-Industrierath hielt am 15. d. M. unter Vorsitz des Handelsministers Karl Hieronymi eine zahlreich besuchte Sitzung, in welcher die Frage der Industrie-Entwicklung verhandelt wurde. Als Basis der Berathung diente ein mit zahlreichen Daten ausgestattetes, umfangreiches Memorandum, das vom Ministerialrath Josef Szterényi verfaßt worden war.

Zum Beginn gab der Handelsminister der Hoffnung Ausdruck, daß die Mitglieder des Industrierathes thätigen Antheil an der schweren Arbeit der Umwandlung unseres wirtschaftlichen Lebens nehmen werden. Die Zeiten seien verschwunden, wo man in Ungarn nicht auf eine industrielle Thätigkeit zu rechnen vermochte und wo der berühmte Nationalökonom Franz List der Ansicht gewesen, daß in Ungarn bei der schwachgesäten Bevölkerung eine Industrie nicht möglich sei. Heute hat sich die Sachlage vollkommen geändert, indem im Gegentheil ein ansehnlicher Theil der Bevölkerung, der daheim keine Beschäftigung findet, auswandert. Es sei unbedingt dahin zu streben, daß unsere industrielle Produktion sich hebe und der vermehrten Bevölkerung Arbeitsgelegenheit verschaffe.

Nach Verhandlung der Industrieentwicklung soll die Frage der Sonntagsruhe verhandelt werden, mit Bezug auf

„Ich glaube kaum, daß mir das Fräulein Junk gefallen würde.“

„Gefallen würde sie Dir wohl schon, aber Du wirst sie nie bekommen.“

„Wer will mir denn das verwehren, brauste ich auf?“

„Nun, nun, ruhig Blut, erst hören und dann urtheilen.“

Ungefähr eine Stunde von hier lebt der pensionirte Gutsverwalter Junk mit seiner Tochter Johanna. Letztere ist eine Schönheit, und ist viel begehrt. Der jedoch ist so stachlich, daß ihm auf keine Weise beizukommen ist. Er schließt sein Kind von Welt und Bewerbern ab und hütet es wie damals der Drache das goldene Vließ. Er vertreibt alle, die sich ihm nähern, einfach durch stetigen Widerspruch.

„Nun, Widerspruch ist wohl eine unangenehme Gewohnheit, daß sich aber ein vernünftiger Mensch einschüchtern und in die Flucht schlagen läßt, scheint mir sehr unwahrscheinlich zu sein.“

„Es handelt sich hier eben nicht um eine vorkommende Meinungsverschiedenheit, sondern um systematischen Widerspruch, der sich gegen Recht wie Unrecht richtet und von vernünftigen Auseinandersetzungen nichts wissen will.“

„Mit solchen Menschen streitet man sich einfach nicht.“

„Das ist ihm aber auch nicht recht! Er will streiten und seinen Gegner durch die tollsten Behauptungen außer Fassung bringen.“

„Und was geschieht dann?“

„Dann geschieht folgendes: Wenn der Gegner nicht mehr streiten will oder kann, so sucht er

welche bereits eine Unterbreitung fertig ist, die demnächst von dem vorbereitenden Comité durchberathen werden soll. Hierauf soll die Frage des Exports in Verhandlung gezogen werden, denn man könne die industrielle Produktion nicht dermaßen einrichten, daß dieselbe bloß den Bedürfnissen des Landes entspreche, sondern man müsse auch eine Ausfuhr außerhalb der Grenzen des Landes anstreben.

Marcel Neuschloß wünscht die in dem Memorandum proponirten Mittel je eher zu verwirklichen und ist der Ansicht, daß dieses Memorandum wohl genügende Aufmerksamkeit der Gründung neuer Industrien schenke, sich aber weniger mit der Förderung der Interessen der bereits bestehenden Industrien befaße. Redner bespricht ferner die Konkurrenz der staatlichen Werke und tritt für die Besserung der Lage der Arbeiter ein.

Alexander Matlekovits bemerkt, daß ein Ministerium allein eine Industrie nicht schaffen könne, hierzu sei bei uns nöthig, daß sich die ganze Anschauung der Gesellschaft mit Bezug auf die Achtung der Arbeit ändere.

Eduard Kühne will, daß die Privatunternehmungen durch die staatlichen Industrien nicht gefährdet werden und daß die staatlichen Fabriken nicht vom finanziellen Gesichtspunkte aus geleitet werden, sondern daß dieselben die höhere ökonomische Mission erfüllen, die Prosperität

einen Vorwand um ihn fortzuschaffen. Gibt der Gegner nicht nach, so entwickelt sich als ganz natürlicher Verlauf ein ernstlicher Streit; man sagt sich die fürchterlichsten Dinge und bricht auf diese Weise jeden Verkehr ab. Der Sonderling will, meine ich, seinen Herrn noch finden.“

„Und dieser werde ich sein“, rief ich erregt, indem ich aufsprang und nach Hut und Stod griff. Vergebens riefen mir meine Freunde ab, vergebens stellten sie mir die Gefahr, die mir bei der Festigkeit des alten Herrn drohte, vor. Ich ließ mich nicht abbringen, nahm kurz Abschied und eilte meiner Wohnung zu. Auf dem Wege dorthin legte ich meinen Plan zurecht, mittels dessen ich den alten Sonderling zu fangen glaubte.

Schon am nächsten Tage ritt ich mit erkünstelter Gleichgültigkeit durch das Bitterthor des Landhauses. Ein Stallknecht übernahm mein Pferd, indem er mich mit einem verächtlichen Blick streifte; der Mensch freute sich mindestens schon auf meinen unfreiwilligen Rückzug. Ich begann bereits den unüberlegten Streich zu bereuen, der mich sicheren Beleidigungen aussetzen würde, und nur der Gedanke an die Tochter des Verwalters ließ mich meine Absicht aufrecht erhalten. Ein Diener hatte inzwischen meine Karte abgenommen und war fortgeeilt, um mich anzumelden; ehe ich nur recht wußte, wie mir geschah, befand ich mich schon dem Verwalter gegenüber.

Mit dem Bewußtsein, daß der Augenblick, zu handeln, gekommen sei, kehrte auch mein ganzer Gleichmuth zurück. Während ich einige Höflichkeitssphrasen sprach, musterte ich mit großer Ruhe mein Gegenüber. Es war ein schöner, älterer Mann; das Haupt ward hochgetragen und der

der Privatindustrie zu fördern und bedauert, daß die Provinzbehörden sich nicht um die Industrie kümmern.

Geza Forster tritt dafür ein, daß vorerst jene Industriezweige geschaffen werden, die sich auf die Landwirtschaft stützen, weil diese am meisten den Wünschen unserer Bevölkerung entspricht. Er bezeichnet eine ganze Reihe landwirtschaftlicher Zweige, mit deren Entwicklung auch lukrative Industrien entstehen würden.

Julius Szávan hält es für besorgniserregend, daß der Unterricht in der Hausindustrie zentralisiert werde; er tritt für die Wanderlehrcurse ein.

Eugen Deil beklagt es, daß bei öffentlichen Lieferungen die Municipien nicht richtig vorgehen und verlangt, daß auch das Markenrechtgesetz revidiert werden soll.

Alexander Weferle bespricht die Arbeiter- Wohlfahrtsreform, welche nur in Verbindung mit der Revision des Industrieförderungsgesetzes verwirklicht werden kann und auf die Frage der staatlichen Fabriken übergehend, verweist Redner darauf, daß dieselben zu einer Zeit geschaffen wurden, als sich die Privatindustrien nicht rentierten, überhaupt führte der Staat solche Industrien ein, mit welchen sich die Privatindustrie bisher nicht befaßte; die Aufstellung dieser Betriebe war daher vollständig richtig. Redner ist der Ansicht, daß die staatlichen Fabriken, so sehr dieselben auch die Entwicklung der Privatindustrie verhindern, nicht aufgelassen werden sollen, denn die nationale Produktion habe das Ziel, weite Volksschichten zu beschäftigen und da sei es gleichgültig, ob dies von Privaten oder vom Staate geschieht (?), doch billigt er die Ausführungen Kühne's, welcher verlangte, daß die Privatunternehmungen durch die staatlichen Industrien nicht geschädigt werden.

Mit Bezug auf das Memorandum bemerkt Redner, daß mit Prinzipien allein keine Industrie geschaffen werden kann, sondern einzig und allein durch die Arbeit und von dieser Arbeit müssen Jene ihren

Theil herausnehmen, welche sich mit der Industrieentwicklung befassen; auch der Regierung, die berufen ist, die Richtung der Entwicklung zu bezeichnen, gebührt daran ein Antheil. Nachdem aber das Memorandum mit solcher Fachkenntnis und Ernst seitens der Regierung und deren Organen ausgearbeitet worden ist, so bietet die Richtigkeit des Ausgangspunktes die Gewähr, daß dieses Beginnen von Erfolg begleitet sein wird.

### Die Besserung des Saatenstandes.

In den letzten Tagen der vorigen und Anfangs dieser Woche sind in der ganzen Monarchie, namentlich aber in Ungarn, ausgiebige Regen niedergegangen; wenn sich deren Wirkung auch noch nicht vollkommen überblicken läßt, so lassen doch alle Berichte erkennen, daß man eine Besserung des Saatenstandes hiedurch erhofft. Die Preise der Budapester Getreidebörse waren daher auch durchwegs rückgängig. Die Rückgänge wurden insbesondere damit motiviert, daß speziell aus denjenigen Provinzgegenden (Theißgegend, Bácska), aus welcher bis zur jüngsten Zeit immer Kaufaufträge vorlagen, Realisationsordres anlangten. Vor Eintreten der Regengüsse lauteten die Nachrichten allerdings sehr pessimistisch. Der Stand der Saaten berechtigt zwar noch immer zu der Hoffnung, daß noch eine Mittelerte zu gewärtigen sei, eine weiter anhaltende Dürre ließ jedoch noch eine weitere Herabdrückung des Centeresultates befürchten. Diese Besorgnis ist nun vorläufig durch die ausgiebigen Niederschläge zerstreut worden.

Das Weizenareal in den Ländern der ungarischen Krone beträgt nach den neuerlichen Mittheilungen zirka 6 Millionen Joch. Die letzten Schätzungen ließen auf den Herrschaftsfeldern noch einen Ertrag von gut 7 Meterzentner per Joch erwarten, auf den Bauernäckern circa 4 bis 4½ Meterzentner per Joch. Dies ließe noch einen Gesamtertrag von circa 34 Millionen Meterzentnern erhoffen. Allerdings bleibt hiebei die Einwirkung allfälliger Rostschäden, deren Höhe sich absolut nicht beurtheilen läßt, außer Betracht. Auch ist es andererseits nicht ausgeschlossen, daß ein weiterer günstiger Witterungsverlauf durch Qualitätsverbesserung dieses Resultat noch etwas erhöht.

Ueber den Stand des Hafers waren die ärgsten Klagen laut geworden, gerade dieser Pflanze haben jedoch die Niederschläge den größten Nutzen gebracht, so daß doch noch auf eine Mittelerte zu hoffen ist. Auch der Gerste, welche

unter der Dürre der letzten Tage sehr gelitten hat, ist der Regen sehr zu statten gekommen, ebenso dem Kukuruz.

Nach verschiedenen Detailberichten wird in der Tolnaer Gegend ein Ertrag von 6 bis 7 Meterzentner per 1600 Quadratklaster erhofft, in Zenta, Uda, Devecse, Kanizsa ein Ertrag von 7 bis 9 Meterzentner per 2200 Quadratklaster. In Temesvár und Südungarn wird auf einen Durchschnittsertrag von 6 Meterzentner per Katastraljoch gerechnet, aus Barcs liegen günstige Nachrichten vor und in dieser Gegend wird, abgesehen von einigen erheblichen Hagelschlägen, ein ebenso guter Ertrag wie im Vorjahre erhofft. Demgegenüber liegen wieder aus verschiedenen Gegenden Nachrichten vor, welche kaum die Hälfte des vorjährigen Ertrages in Aussicht stellen. Aus Rumina wird gemeldet, daß die Niederschläge zwar günstig gewirkt haben, aber vorerst noch nicht genügende sind.

In Oesterreich waren aus Böhmen und Mähren große Klagen wegen Dürre laut geworden, namentlich über den Stand der Gerste war geklagt worden. Nach den Meldungen hat sich unter dem Einfluß der letzten Regen der Saatenstand wesentlich gebessert.

Den vorliegenden Mittheilungen aus Rumänien nach beträgt dort laut amtlichem Berichte die Anbaufläche in diesem Jahre 1,600,000 Hektar. Das wahrscheinliche Ergebnis wurde auf Grund des Standes vom 7. Juni mit 12,800,000 Hektoliter kalkuliert gegen 25,972,000 Hektoliter im Vorjahre und 26,819,000 Hektoliter im Jahre 1902. Auch der Frühjahrsanbau stand bis dahin sehr ungünstig, da gerade im Monate Mai fast gar keine Niederschläge zu verzeichnen waren und die Niederschlagsmenge die geringste der letzten 14 Jahre war. Auch die Entwicklung des Mais war sehr zurückgeblieben, wenn auch hier die ausgiebigen Regen eine Besserung erhoffen lassen.

Die Nachrichten aus Serbien sprechen davon, daß unter dem Einfluß der letzten Regentage der Saatenstand sich so gebessert hat, daß noch immer eine Mittelerte zu erhoffen ist.

### Rundschau.

Die ungarische Quotendeputation hielt am 14. d. unter dem Vorsitze des Grafen Aurel Döwessy eine Sitzung, in welcher das Nuntium der österreichischen Quotendeputation zur Verlesung gelangte, das dem Vorschlag der ungarischen Deputation zustimmt. Nach längerem Ideenaustausch wurde ausgesprochen, daß die Vereinbarung zwischen den beiden Deputationen zustande gekommen sei.

Die Mitglieder der kroatischen Regnikolardeputation werden Montag mit den Mitgliedern der ungarischen Regnikolardeputation eine gemeinsame Sitzung halten, in welcher die Vereinbarung der Subkomités, betreffend die Modalitäten der Verlängerung des ungarisch-kroatischen Finanzübereinkommens ratifiziert werden dürfte.

Am 14. d. erschien bei dem Ministerpräsidenten Grafen Stefan Tisza und beim Unterrichtsminister Albert Berzeviczy eine Deputation der serbischen Klostervorsteher, um eine Appellation gegen einen Beschluß des Karlowitzer Kongreßauschusses zu überreichen, welcher das Budgetrecht der Klostervorsteher nahe berührt; die Appellation weist darauf hin, daß der Kongreß seine Wirkungssphäre überschritt, indem er das Disziplinarrecht über die Klostervorsteher ausübte. Dies sei eine Mißdeutung des Kontrollrechtes des Kongresses, welche auch die Rechte der vorgesehten Diözesanbischöfe und deren Konfessionen empfindlich beeinträchtigt. Der Ministerpräsident versprach, diese Angelegenheit in kürzester Frist nach den Anforderungen des Gesetzes und der Gerechtigkeit unparteiisch zu erledigen. Auch der Kultusminister versprach in diesem Sinne mitzuwirken.

Die gegenwärtig in Berlin stattfindenden deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsvertrags-Verhandlungen werden sich noch eine geraume Zeit hinziehen, da aber auf beiden Seiten der feste Wille vorhanden sei, zu einer Einigung zu gelangen, wird zuversichtlich auch der Weg gefunden werden, auf welchem das Zustandekommen des Vertrages sich ermöglichen werde.

Die deutschen Delegirten für die Verhandlungen zum Abschluß eines Handelsvertrages zwischen dem deutschen Reich und Rumänien sind in Bukarest eingetroffen.

Ausdruck der grauen Augen wechselte lebhaft; ich meinte, mehr heiteren Muthwillen als bössartige List darin zu erkennen.

Nach den ersten Begrüßungsformeln — der Hausherr hatte mich mittlerweile aufgefordert, Platz zu nehmen — kamen wir auf die gesellschaftlichen Verhältnisse zu sprechen, wobei ich erwähnte, wie schwer es wäre, in dieser Gegend Verkehr zu finden. Der angenehme Eindruck, welchen der alte Herr auf mich gemacht hatte, ließ mich alle vorherigen Warnungen vergessen, so daß ich beinahe vom Stuhl gefallen wäre, als er plötzlich die buschigen Augenbrauen zusammenzog und grimmig entgegnete:

„Sie glauben nun anscheinend, daß man bei mir aus und eingehen könne, wie man wolle.“

„Durchaus nicht, Herr Verwalter!“ stammelte ich im ersten Schrecken. Es gelang mir aber bald, mich zu fassen und mit größter Mühe hinzuzufügen: „Wenn ich die Wahrheit sagen soll, kam ich mit der Absicht hierher, daß mein erster Besuch auch der letzte sein sollte.“

„Warum das, wenn man fragen darf? Was soll Sie hindern wiederzukommen?“

„Man sagte mir, daß Sie kein Freund von Besuchern wären.“

„Weshalb kamen Sie dann?“

„Weil ich Sie kennen zu lernen wünschte.“

„Unfönn! Mich Alten kennen zu lernen wünschen. Ober“, fügte er hinzu und zog die Brauen noch drohender zusammen, „sagte man Ihnen vielleicht noch, daß außer mir noch eine Person im Hause wohnt?“

„Allerdings. Sie haben eine Tochter.“

„Und?“

„Und nichts! Was geht das mich an?“

„Aha! Meine Tochter interessiert Sie gar nicht!“ spottete er. „Sie haben genaue Instruk-

tionen über mich eingezogen, daß meine Tochter aber jung und schön ist, davon wollen Sie keine Kenntniss haben!“

„Je nun, Herr Verwalter, ich habe einen sonderbaren Geschmack. Was andere schön nennen, gefällt mir meistens gar nicht. Uebrigens werde ich keine Gelegenheit haben, eine Probe meiner Ansichten über „schön“ und „nicht schön“ hier abzulegen.“

„Wie meinen Sie das?“

„Weil man mir gesagt hat, daß Sie nicht höflich sein können. Sie müssen schon entschuldigen, es gehört zu meinen Eigenschaften aufrichtig zu sein.“

„Thorheit! Ich kann ebenso höflich sein, wie irgend jemand anderer, wenn ich will. Vor allem lassen Sie sich aber sagen, daß ein so junger Mensch wie Sie, kein Recht hat, Eigenheiten zu haben.“

„Ich meinte, dieses Recht stände jedem zu, ob jung oder alt. Doch das ändert nichts an der Sache; Sie werden mich nicht einladen, meinen Besuch zu wiederholen und so werde ich ganz bestimmt nicht wiederkommen.“

„Und ich sage Ihnen, Sie werden wiederkommen, das heißt, ich bitte Sie darum. Sie haben selbstständige Ansichten die Sie rund heraus sagen. Nichts ist langweiliger als ein Mensch, der nur ja und nein sagt, wie man es ihm in den Mund legt.“

Mit diesem Zugeständnisse durfte ich mir wohl schmeicheln, einen kleinen Erfolg errungen zu haben. Ich empfahl mich daher und ritt wohlgenuth davon, nachdem ich dem schadenfrohen Diener, der mir mein Pferd herbeibrachte, ein lustiges Stückchen ins verdunkelte Gesicht geiffen hatte.

(Schluß folgt.)

chem  
Kien  
und  
stre  
getre  
  
Serb  
des  
thed  
dien  
völle  
Kuld  
Bür  
Meda  
  
bild  
und  
Spe  
Wer  
geto  
das  
Bud  
Zeit  
Wer  
Jole  
lan  
sein  
des  
garil  
wäh  
am  
in d  
trage  
  
herve  
künf  
d. in  
Jov  
ung  
Prod  
über  
der  
blatt  
zigt  
unga  
groß  
wur  
eine  
die  
Abfo  
not  
finde  
folgt  
zim  
Herz  
tische  
  
gena  
frü  
war  
Som  
Erpe  
schlo  
amt  
Doll  
dem  
schw  
Trau  
  
Mar  
über  
Stom  
Das  
geme  
gebil  
vielo  
Der  
engli  
sei  
wor  
das  
Zu  
bel  
Zeit  
wahr  
  
Beru  
Titel  
träge  
reich  
Mien  
ruff  
welch  
ruff

### Von Nah und Fern.

**Weltreise bairischer Prinzen.** Aus München wird berichtet: Die Prinzen Georg und Konrad von Baiern, Söhne der Prinzen Leopold und der Erzherzogin Gisella, haben Sonntag im strengsten Incognito ihre Reise um die Welt angetreten.

**Jahrestag der Wahl König Peters von Serbien.** Aus Anlaß des Jahrestages der Wahl des Königs Peter fand am 15. d. in der Kathedrale zu Belgrad ein feierlicher Dankgottesdienst statt. Hierauf bereitete die Belgrader Bevölkerung dem König vor dem neuen Monat eine Guldigung. Auf die Begrüßungsansprache des Bürgermeisters antwortete der König in längerer Rede.

**Bildhauer Anton Szécsi †.** Die ungarische bildende Kunst betrauert einen ihrer begabtesten und produktivsten Jünger. Der Bildhauer Anton Szécsi, dessen Schöpfungen von hohem künstlerischen Werth sind, ist am 14. d. nachts in Budapest gestorben. Seine beste und bleibendste Schöpfung, das Barock-Denkmal vor dem Ostbahnhof in Budapest, wird seinen Namen für absehbare Zeit vor der Vergessenheit bewahren; ein anderes Werk: Doppelporträtgruppen des Königs Franz Joseph und der Königin Elisabeth für das Parlamentspalais, welches Szécsi erst kurz vor seinem Ableben zu Ende führte, wird der Kunst des begabten Bildhauers im Prachtbau der ungarischen Geseßgebung eine dauernde Stätte gewähren. Des Künstlers sterbliche Ueberreste wurden am 16. d., nachmittags 4 Uhr, von seinem Atelier in der Lendvaggasse aus zur ewigen Ruhe getragen.

**Johann Zmaj-Jovanovic †.** Einer der hervorragendsten Vertreter der serbischen Dichtkunst, Dr. Johann Zmaj-Jovanovic ist am 14. d. in Kamenica (Szerémer Komitat) gestorben. Jovanovic befaßte sich mit Vorliebe mit der ungarischen Literatur, indem er die klassischen Produkte unseres Schriftthums in's Serbische übersezte. Vor einiger Zeit beging Jovanovic, der nach einem von ihm einst redigirten Witzblatte den Beinamen „Zmaj“ führte, sein siebenzigjähriges Geburtsfest, aus welchem Anlasse die ungarländischen Serben ihrem verehrten Poeten große Ovationen bereiteten. Johann Jovanovic wurde im Jahre 1833 in Ujvidék als Sprosse einer alten ungarischen adeligen Familie geboren, die mit den Obrenovic verwandt war. Nach Absolvirung seiner Studien wurde er zum Vize-notär der Stadt Ujvidék gewählt, im Jahre 1863 finden wir ihn als Direktor des Budapest'er Tökölyanums. Nebenbei befaßte er sich mit medizinischen Studien und wirkte nach Erhalt des Arztediploms mehrere Jahre hindurch als praktischer Arzt in verschiedenen Städten Südungarns.

**Jünger Soliman,** der vor Jahren vielgenannte Häuptling aus dem Somalilande, der früher Oberlieutenant in der österr.-ungar. Armee war und sodann durch seinen Aufenthalt im Somalilande und durch seine dahin veranstalteten Expeditionen vielfach Aufmerksamkeit erweckte, schloß am 10. d. auf dem Budapest'er Standesamt den Ehebund mit einer schönen und jungen Holländerin. Jünger Soliman bekannte sich vor dem Standesamt zum Islam und war nur schwer zu bewegen, seinen Fez während des Trauungsaktes abzulegen.

**Ein Komplott gegen den Sultan von Marokko.** Aus Tanger, 12. d., wird von einem über ganz Marokko verbreiteten, gut organisirten Komplott zur Absetzung des Sultans gemeldet. Dasselbe habe nichts mit dem letzten Aufstand gemeinsam, sondern habe seinen Ursprung in den gebildeten religiösen Klassen und werde von vielen hervorragenden Persönlichkeiten unterstützt. Der Aufstand sei vereinbart worden, bevor das englisch-französische Abkommen bekannt gewesen sei. Er sei jedoch durch das Abkommen verstärkt worden, da der Sultan jetzt angeklagt werde, das Land an Frankreich zu verkaufen. Der Sultan, dem das Bestehen der Verschwörung bekannt sei, werde vielleicht gezwungen werden, Fez zu verlassen und werde in diesem Falle wahrscheinlich nach Tanger gehen.

**Attentat auf den russischen Gesandten in Bern.** Am 10. d. verübte der unter dem falschen Titel eines Barons bereits wegen mehreren Verbrechen in Wien abgestrafte und aus Oesterreich und auch Rußland ausgewiesene, ehemalige Wiener Fabrikbesitzer Jlnikly in Bern auf den russischen Gesandten Schadowsky ein Attentat, welches aber nichts mit der anarchistischen oder russisch-revolutionären Bewegung zu thun hat.

Jlnikly näherte sich dem ahnungslos daherkommenden Gesandten mit der barschen Frage: „Na, bekomme ich jetzt meine Güter heraus?“ Es entstand ein kurzer Wortwechsel, worauf Jlnikly einen kleinen Taschenrevolver zog und dem sich umwendenden Gesandten eine Kugel in den Kopf schoß. Der Thäter lief nach der Trambahnstation beim Bahnhof, wo er einem Polizisten ruhig den Revolver unter Mittheilung des Vorfalles übergab. Der Gesandte steht außer Lebensgefahr.

**Der ehemalige Burenkommandant Cronje.** Nach einer Meldung aus St. Louis wird der siebenjährige ehemalige Burenkommandant Cronje am 7. Juli noch einmal heirathen, und zwar die Witwe eines Deutschen aus Südafrika.

**Vergiftungsaffäre Kemal Paschas.** Die bisherige Untersuchung scheint erwiesen zu haben, daß der Schwiegersohn des Sultans, Kemal Pascha, thatsächlich eine Vergiftung Bassif Paschas aus Liebe zu dessen Gattin Hadidische, einer Tochter des Exsultans Murad, geplant hat. Dieses Ereignis rief im Yıldızpalais große Erregung hervor und führte zu weiteren Verdächtigungen und Untersuchungen.

**Die Affaire des Grafen Georg Napoleon Csáky** wurde am 15. d., wie man aus Wien meldet, durch einen Ausgleich erledigt. Frau Mravenek, auf die Csáky ein Attentat verübte und durch einen Revolverbeschuß verwundete, entsagte gegen Bezahlung von 5000 Kronen allen anderen Ansprüchen.

**Enthüllung des Grabdenkmals für Emil Holub in Wien.** Am 11. d. wurde auf dem Wiener Centralfriedhofe das Grabmal für Emil Holub enthüllt. Die Feier, welcher die Witwe Holubs mit Mitgliedern ihrer Familie beiwohnte, war überaus zahlreich besucht und verlief ungemein erhehend. Ein Männerchor der Hofoper eröffnete die Feier mit dem Vortrag eines stimmungsvollen Chorals, worauf der Präsident der Geographischen Gesellschaft Dr. Emil Tietze eine Gedenkrede hielt, nach welcher das Denkmal enthüllt wurde. Bürgermeister Dr. Lueger erklärte die Bereitwilligkeit, das Denkmal in die Obhut der Gemeinde zu übernehmen. Ein Quartett der Hofoper sang einen Chor und damit schloß die Feier.

**Ein Attentatsversuch auf Bürgermeister Lueger.** Auf dem Wiener Centralfriedhof wurden am 13. d. um 10 Uhr Vormittags mit großer Feierlichkeit die irdischen Ueberreste Johann Strauß' Vaters und Johann Josef Lanner's in den ihnen von der Gemeinde Wien, deren Ehrenbürger sie waren, gewidmeten Ehrengräber beigesetzt. Zugleich wurden die neuen Grabdenkmäler feierlich enthüllt. Der Feier wohnte auch Bürgermeister Dr. Lueger bei und nach der Enthüllung spielte sich ein aufsehenerregender Zwischenfall ab. Als Bürgermeister Dr. Lueger zu seinem Wagen schritt, stürzte plötzlich eine gutgekleidete Frau mit hochgeschwungenem Schirm auf ihn zu und schrie: „Zwölf Jahre warte ich schon auf Sie, jetzt habe ich Sie!“ Ehe die Frau noch dem Bürgermeister ganz nahe kommen konnte, wurde sie festgenommen. Sie erhob großen Lärm und rief mit schreiender Stimme einige nur theilweise verständliche Sätze. Man brachte die sich Sträubende in die Verwaltungskanzlei. Sie machte den Eindruck einer Irren und tobte auch in der Kanzlei fort. Die Attentäterin ist, wie auf dem Kommissariat festgestellt wurde, mit der Kleidermacherin Karoline Chlapik identisch.

**Selbstmord.** In Pozsony hat sich am 13. d. die Gattin des Oberlieutenants in Eisenbahn- und Telegraphen-Regiment Adolf Masel in ihrer Wohnung erhängt. Die Lebensmüde, die Tochter eines wohlhabenden Pozsonyer Bürgers, galt als eine der schönsten Frauen der Stadt. Sie wurde erst vor fünf Wochen ihrem Gatten angetraut, der sie bei seiner Heimkehr leblos, am Fensterstod hängend, vorfand.

**Ein Mordanschlag in Pera.** Am 12. d. wurde in der Großen Straße in Pera der Geheimagent des Yıldiz, Nondon Bey Keutschoglou, ein katholischer Armenier, angefallen und an der Kehle mit einem Stilet verwundet. Der Attentäter, den man für einen Türken hält, ergriff die Flucht. Die Verletzung Nondon Bey's ist keine schwere.

**Explosion beim Wetter-schießen.** Aus Agram, 13. d., wird gemeldet: Gelegentlich eines Wetterschießens bei drohendem Gewitter im Orte Kunic bei Karlovac, fiel ein Funke in das nahestehende offene Pulverfaß. Durch die Explosion wurde von der Bedienungsmannschaft der Wetterkanone einer getödtet, drei lebensgefährlich und sieben schwer verletzt.

**Selbstmord eines Firmenchefs.** Der Chef der Preßburger größten Möbelfirma Fürst und Weiner, Bernhard Weiner, erhängte sich am 15. d. nachts in seiner Wohnung. In einem hinterlassenen Brief gibt er als Grund eines nervösen Leidens an.

**Die Landes-Weinverwerthungs-Genossenschaft.** In Angelegenheit der Reorganisation des Central-Musterfellers hat dieser Tage im Ackerbaumministerium eine Enquete stattgefunden, in welcher beschlossen wurde, die genossenschaftliche Weinverwerthung durch die Gründung einer Weinverwerthungs-Genossenschaft neu zu organisiren. Das von der Enquete ernannte Comité hielt heute vormittags unter dem Vorsitz des Geheimrathes Alexander Bekerle seine erste Sitzung, in welcher die Details der Konstituierung besprochen und die Statuten berathen wurden. Der Vorsitzende faßte die allgemeine Ansicht dafür zusammen, daß die Thätigkeit der zu bildenden Genossenschaft sich nicht bloß auf die Verwerthung von Wein, sondern auch von Most erstrecken solle. In der hierauf vorgenommenen Detailberathung wurde der Titel der Genossenschaft wie folgt festgestellt: „Centralgenossenschaft der ungarischen Weinproduzenten“.

**Aufhebung des Paßzwanges zwischen Bulgarien und Serbien.** Infolge eines Erlasses hört der Paßzwang zwischen Serbien und Bulgarien, sowie auch für jene Reisende, welche Serbien passiren, auf.

**Bedingungsweise Enthaltung.** Der wegen Veruntreuung von einer halben Million Kronen zu 3 1/2 Jahren Kerkerstrafe verurtheilte, gewesene Bankdirektor Adolf Böhm in Urad, wurde vom Justizminister mit Rücksicht auf ein Gesuch seines Advocaten, daß er infolge von Krankheit kaum mehr wenige Tage leben werde, bedingungsweise auf freien Fuß gesetzt. Die Verfügung des Justizministers traf am 13. d. um 3 Uhr nachmittags ein, worauf Böhm um 6 Uhr in seine Wohnung transportirt wurde, wo er krank daniederliegt. Die Wohnung steht unter polizeilicher Kontrolle.

**Schreckensszene in einer Kirche.** In der griechisch-katholischen Kirche in Szatmár bekam ein Mann Namens Gregor Szabo während des Gottesdienstes plötzlich einen Wahnsinnsanfall. Er lief auf die Kanzel, schrie von dort hinunter und schlug auf die Gläubigen los. In der überfüllten Kirche entstand eine große Panik, das Publicum stürmte dem Ausgange zu und im großen Gedränge wurden mehrere Frauen ohnmächtig.

**Zwei Personen vom Blitz getödtet.** Ueber Steinbruch entlud sich am 15. d. in den Abendstunden ein Gewitter. Der Blitz schlug in ein Gebäude ein, wobei zwei Personen, welche in demselben Schutz gegen das Unwetter suchten, durch den Blitzschlag getödtet wurden.

**Durch ein Automobil getödtet.** Ein aus Paris kommendes Automobil überfuhr bei Seebach einen Mann, der sofort starb. Das Automobil fuhr davon, wurde aber in Saarlouis angehalten. Der Fahrer, der den Unglücksfall verschuldete wurde in Haft genommen.

**Eisenbahn-Unfall.** Eine Rangirmaschine fuhr im Bahnhof von Mineapolis in Nordamerika in einen von 700 Ausflüglern besetzten Zug hinein. Zwei Waggons wurden demolirt und viele Menschen getödtet.

**Erdbeben.** Am 12. d. um 5 Uhr 45 Minuten nachmittags wurde in Budua (Dalmatien) ein starker, drei Sekunden anhaltender Erdstoß in verticaler Richtung verspürt.

**Eine Schiffskatastrophe.** Aus Newyork wird gemeldet: Der Dampfer „General Locum“, auf dem die Sonntagschule der deutsch-lutherischen St. Markuskirche einen Ausflug machte, gerieth auf dem Cañriver bei Hellgate in Brand und wurde durch die Flammen fast vollständig zerstört. Mehrere hundert Menschen — man spricht von fünfhundert —, meist Kinder, sind umgekommen. Das Feuer verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit, daß es unmöglich war, die Boote herabzulassen. Die Jellen zu beiden Seiten der Hellgate machten es zur Unmöglichkeit, das Schiff auslaufen zu lassen. Es wurde daher durch Schleppdampfer nach der Northbrotherinsel bugigirt und dort auf Strand gesetzt. Das Sturmdeck des Schiffes brach bald zusammen. — Ein Augenzeuge bekundet: Der Dampfer fuhr, mit der Dampfpeife Nothsignale gebend, den Fluß hinauf. Von dem Deck sah ich 50 bis 100 Personen, meist Frauen und Kinder, ins Wasser springen. Als das Schiff nach der Northbrotherinsel geschleppt wurde, war seine Lage so, daß Niemand durch Schwimmen

das Ufer erreichen konnte. Viele Personen, die sich vor dem Zusammenbruch des Sturmdeckes auf diesem befanden, müssen in den Flammen umgekommen sein. — Den nachträglichen Meldungen zufolge, brach das Feuer in der Küche aus, wo eine Pfanne mit Fett überkochte. Im Nu hatten die Flammen die Berdecke ergriffen und eine starke Brise trieb das Feuer auf das Hinterdeck, wo die meisten Frauen und Kinder waren. Unter den unglücklichen Passagieren brach eine furchtbare Panik aus und im wilden Drängen wurden Hunderte der Kleinen zu Tode gestampft. Dann gab hier und dort das Geländer nach, und knäuelweise ineinander verstrickt, wurden Duzende von ringenden, kreischenden Frauen und Kinder ins Wasser geschleudert, wo die reißenden Wogen sie verschlangen. Der Kapitän, den die Mannschaft ganz im Stiche ließ, wollte das Schiff auf den Strand auflaufen lassen, doch war die Entfernung zu groß. Im Strudel hinter dem Ruder blieb eine ununterbrochene Kette ertrinkender Menschen. Bevor ein rettendes Schiff den brennenden Dampfer erreichen konnte, brachen die oberen Berdecke zusammen und warfen die ganze Masse der Passagiere in den loderbenden Schiffsbauch; hier verbrannten Hunderte Menschen, die in einer einzigen Masse sich wälzten. Das Schiff brannte bis zur Wasserlinie nieder, trotzdem 13 Löschdampfer es mit Wasser bewarfen. Mehrere Dampfer kamen so nahe, daß sie selbst in Brand geriethen. Bei der Rettungsarbeit wurden viele heldenmüthige Thaten vollbracht, der Polizist Cronay rettete 12 Menschen, indem er ins Wasser sprang und ertrank beim 13. Versuch. Die Bemannung hat sich feige benommen, nur der Kapitän blieb bis zum letzten Augenblick auf seinem Platze; sie wurde in Hast genommen. Das Leichenschauamt und der Feuerwehrcorps bezifferten übereinstimmend den Verlust an Menschen auf annähernd 1000, welche zumeist dem Handwerker- oder kleinen Bürgerstand angehörten. Das ganze Viertel um die Markuskirche wurde in tiefe Trauer versetzt, alle Geschäftsläden sind geschlossen.

**Ein Attentat auf den Generalgouverneur in Finnland.** Aus Helsingfors wird unterm 16. d. gemeldet: der Generalgouverneur Bobrifoff wurde heute Mittags auf der Treppe des Senats in Helsingfors durch zwei Revolvergeschosse, von denen einer in den Unterleib drang, schwer verletzt. Der Attentäter hat sich erschossen. Der Anschlag wurde vom Sohne des Senators Schaumann verübt. Der Generalgouverneur erlitt außer einer schweren Verwundung im Unterleibe, wobei der Wagen getroffen wurde, eine leichte Verletzung am Hals.

**Brand der Jümaner Papierfabrik.** In der Nacht zum 13. d. entstand im Maschinenhause der Jümaner Papierfabrik Schmitt u. Meynier aus unbekannter Ursache ein Feuer, das bald eine bedeutende Ausdehnung annahm. Den Anstrengungen der Feuerwehr gelang es, den Brand zu löschen. Der durch Versicherung gedeckte Schaden ist bedeutend.

**Nach 16 Jahren.** Aus Graz, 13. d., wird berichtet: Gestern wurde der Schädel des vor 16 Jahre von Trendlin abgestürzten Studenten Pfeiffer aus Leoben gefunden. Die Ueberreste waren von Raubwild verzehret.

**Niedergegangene Erdlawine.** Nächst Güttenberg in Kärnten ist eine große Erdlawine niedergegangen und die dadurch erfolgte Stauung des Steirerbaches hat den genannten Ort sehr gefährdet.

**Waldbrand.** Im Labasinczer Forste ist ein Waldbrand ausgebrochen, dem acht Joche Jungwald zum Opfer fielen. Der Brand soll angeblich durch ein Lagerfeuer entstanden sein.

**Der Dynamitanschlag auf die Orientbahn.** Infolge des jüngsten Bahnattentats wird jeder Bahnzug von 10 Soldaten begleitet. Alle Sendungen sollen vor der Aufgabe, womöglich außerhalb des Bahnhofes, untersucht werden. Außerdem wurden noch andere strenge Maßregeln zur Verhinderung von Bahnattentaten getroffen.

**Ein theures Bild.** Gainsborough's Porträt der Maria Walpole, duchess of Gloucester, erzielte Samstag auf der Auktion bei Christie den sabelhaften Preis von 12.100 Pfund Sterling oder circa 300.000 Kronen. Das Gemälde ist ein Brustbild von  $\frac{3}{4}$  Meter Höhe, also ziemlich bescheidenen Formats, allerdings von seltener Schönheit; das Angebot setzte mit 100.000 Mark ein und ging in zierla zwei Minuten auf die oben genannte Summe.

## Aus Werichetz und Umgebung.

**Pensionierungsgejud des Herrn Bürgermeister.** Gesundheitsrückfichten haben unseren verehrten Herrn Bürgermeister Karl Weiser bestimmt, die Agenden des Bürgermeistersamtes niederzulegen und um die Pensionierung anzusuchen. Das diesbezügliche Gesuch sammt den ärztlichen Beilagen ist bereits Sonntag dem Municipalausschusse überreicht worden.

**Promovirung.** Der Sohn des Herrn Advokaten Vladimir Spatariu, Herr Cornel Spatariu, wurde an der Klausenburger Universität zum Dr. juris promovirt.

**Trauung.** Dienstag den 14. d. fand nach vorheriger standesamtlicher Verbindung in der röm.-kath. Pfarrkirche die Trauung des Postoffizial in Resicza Herrn Franz Neukomm mit Frä. Hildegard Rittinger statt.

**Hugo Apfelbaum 7.** Einen sichtbaren Beweis allgemeiner Theilnahme an dem herben Verluste, den die Hinterbliebenen durch das frühe Hinscheiden des im schönsten Lebensalter gestandenen Verbliebenen erlitten, nicht minder aber der großen Wertschätzung und der Sympathien, welche der Verstorbene genossen, erbrachte das hier faun noch wahrgenommene imposante Leichenbegängnis, welches Sonntag den 12. d., nachmittags, stattgefunden hatte. Schon nach 4 Uhr trafen die Körperschaften und Vereine beim Trauerhause an, allwo sich nach und nach eine große Menschenmenge eingefunden. Nach der unter großer geistlicher Assistenz erfolgten Einsegnung durch den Abtpfarver Ladislaus Váhlóffy trug der Männergesangverein einen stimmungsvollen Trauerchor vor, nach welchem die sterbliche Hülle des Dahingeschiedenen zu Grabe geleitet wurde. Auf dem Wege vom Trauerhause zum Friedhofe erwartete eine noch größere Menge den Trauerzug, dessen schier endlose Reihen kaum übersehbar waren. Nach stattgefundener abermaliger Einsegnung und Absingen eines Trauerliedes durch den Männergesangverein wurde der Verstorbene in dem Familiengrab beigesetzt und die große Anzahl von gewidmeten Kränzen und Blumen über dasselbe gelegt.

**Konstituierung einer Gewerbeaktion.** Am verfloffenen Sonntag fand endlich eine zeitgemäße Aufgabe ihre Verwirklichung, indem die Konstituierung der Gewerbeaktion des Volkswirtschaftlichen Vereines — nachdem bereits über 50 Gewerbetreibende ihren Beitritt angemeldet hatten — stattgefunden, welche den Beruf hat, die Interessen ihrer Mitglieder zu schützen und zu fördern, sowie die wichtige Aufgabe anstrebt, den Zusammenschluß aller Gewerbetreibenden herbeizuführen, um in vereinten Wirken den Hemmnissen und Uebelständen im Gewerbe erfolgreich entgegenzutreten zu können. Die Wahl der Funktionäre, welche bis zu der im Jänner stattfindenden Generalversammlung provisorisch gewählt wurden, ergab folgendes Resultat: Präses Herr Julius Neukomm, Vizepräses Herr Karl Frühauf, Schriftführer Herr Heinrich Neumann, Kassier Herr Adolf Ritzinger, Bibliothekar Herr Johann Kohlbauser; Ausschuhmitglieder die Herren: Anton Rittinger, Hugo Zircher, Wilhelm Friedrich; Johann Stadek, Ernst Fertig, Georg Csincsak, Wilhelm Grünwald, Johann Hangai, Anton Ganel, Stefan Minasch und Johann Rittinger. — Die Leitung der Gewerbeaktion wird nicht allein aufklärend wirken, sie wird gewiß auch bestrebt sein, den ihr zufallenden Aufgaben gerecht zu werden. Um aber im Interesse des gesammten Gewerbebestandes wirken zu können, ist es nöthig, daß alle Gewerbetreibenden sich dieser Vereinigung anschließen, denn nur im vereinten Wirken liegt ein Erfolg. — Wünsche und Beschwerden der Mitglieder wollen an Herrn Julius Neukomm gerichtet werden.

**Bau der Mädchen-Bürger Schule.** In An gelegenheit des Baues einer Mädchen-Bürger Schule fand am 13. d. unter Vorsitz des Herrn Obernotar-Bürgermeisterstellvertreters Jvan Kozarovits eine außerordentliche Generalversammlung statt, in welcher dem Baukommissions-Antrag entsprechend, das Offert des Herrn Sebastian Ritzinger, als das billigste (K 67.549.38), angenommen wurde.

**Sängerfahrten.** Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums und der Weihe einer neuen Fahne seitens des Gesangs- und Musikvereines in Lugos am 20. und 21. August unternahmen der „Magyar Dalkör“ und der „Gesangverein der Gewerbetreibenden“ Sängerfahrten zur korporativen Theilnahme an den Feiertagen. Ersterer Verein

betheiligte sich mit 26 Herren und 16 Damen, während von letzterem Vereine 25 ausübende Mitglieder theilnehmen werden.

**Mädchen-Erziehungs- und Lehr-Institut Emma Mayerling.** Die diesjährigen Schlußprüfungen finden in den Elementarklassen am 25. d. und in den Bürgerschulklassen am 27. d. statt. Die Musikprüfung hingegen wird am 28. d. um 10 Uhr vormittags abgehalten. Eltern und Schulfreunde sind gern gesehene Gäste.

**Gerö'sche öffentliche Knabenschule.** Mittwoch den 22. d. werden daselbst die Schlußprüfungen abgehalten, zu welcher Eltern und Schulfreunde höflichst eingeladen sind. Die Prüfungen beginnen um 8 Uhr vormittags und um 2 Uhr nachmittags.

**Die Prüfungen der landwirthschaftlichen Wiederholungsschulen** finden am 23. d. M. um 8 Uhr Früh statt, u. zw. die der Mädchen im Klostergebäude, die der Knaben hingegen in der Filialschule. Hiezu werden die p. t. Eltern, Dekonomen und Schulfreunde höflich eingeladen.

**Militär-Konzert im Hotel Alexandrovits.** Die beliebten und allseitiger Anerkennung sich erfreuenden Produktionen der Musikkapelle des 43. Infanterie-Regiments aus Zehörtemplom finden heute Sonntag eine Fortsetzung. Herr David Glückmann, welcher mit unermüdem Eifer stets bestrebt war, sein Etablissement zu einem Vergnügungsort par excellence zu machen, hat mit der abermaligen Acquirierung der Militär-Musik, welche unter der bewährten Leitung des Herrn Kapellmeisters Buresch steht, gewiß allgemeinem Wunsche entsprochen.

**Sommerfest.** Der Gesangverein der Gewerbetreibenden veranstaltet Sonntag den 3. Juli im Adler'schen Eiseller ein großes Sommerfest, bei welchem außer Gesangsvorträgen und Tanz noch viele andere Belustigungen inszenirt werden.

**Sommerfest des Arbeiter-Liederfranz.** Heute Sonntag den 19. d. veranstaltet der Arbeiter-Liederfranz im S. Joffmann'schen Eiseller ein großes Sommerfest, verbunden mit Gesangsvorträgen, Preisfestspielen, Zirkus, Weltpost etc. Abends wird ein brillantes Feuerwerk abgebrannt. Abmarsch nachmittags um 2 Uhr. Eintritt für Mitglieder 30 h, für Nichtmitglieder 50 h und Kinder unter 10 Jahren 20 h. Nachdem zu diesem Feste separate Einladungen nicht ergehen, werden Gönner und Freunde dieses Vereines auf diesem Wege höflich eingeladen.

**Populationsbewegung in Werichetz** vom 10. bis 16. Juni 1904. Verlobte: Rudolf Petrovits mit Magdalena Anwender, Franz Fritsch mit Valerie Klefky. — Getraute: Jozsa Stefanovits mit Julianna Aradan, Michael Surjanacz mit Ljubica Esfutovits, Johann Probst mit Marie Ostheimer, Leopold Schmidt mit Rosalia Jinsler, Franz Neukomm mit Hildegard Rittinger, Anton Nemelsberger mit Dorothea Koch. — Geboren: Söhne den Herren: Franz Jinsler, Franz Schäffer, Julius Breinich, Jozsa Szekulits, Panta Sztajanov. Töchter den Herren: Szpetozar Midzsin, Milan Majkovits, Gyofa Nanaeski, Urban Plum, Johann Kempf, Stefan Zentner, Zsiva Kusiczki, Radivoj Lukin. — Gestorben: Hugo Apfelbaum, 44 Jahre. Christof Friedrich, 70 Jahre. Mita Zvrazilov, 66 Jahre. Mita Jkfits, 17 Tage. Peter Dasch, 14 Jahre. Karl Jinsler, 30 Jahre. Jozsa Zovanovits, 1 Monat. Verona Dömöndi, 1 Jahr. Melanie Kresagov, 18 Jahre. Josef Schefesik, 2 Monate. Mikola Buczul, 7 Jahre. Karoline Kohn, 40 Jahre.

**Das Juniialisfest** des Werichetzer Kranken- sowie Witwen- und Waisen-Unterstützungsvereines (gewesener Borort) welches am verfloffenen Sonntag im Adler'schen Eiseller stattgefunden, hatte trotz des schwächeren Besuches, dank den geleisteten Ueberzahlungen, einen kleinen Reinertrag von 10 K 80 h aufzuweisen, welcher den beiden Klassen des Vereines zugewiesen wurde. Spenden und Ueberzahlungen haben die Herren Dr. med. Alex. Jit, Josef Jit, E. Kohn und B. Burz, Dr. jur. M. Haag, H. Seemayer und St. Mezucha, M. Spatariu, Magistratsrath M. Mark, die hochw. Herren Abt-Pfarrer Váhlóffy, Religionsprofessor Savoly, Cooperatoren Szabó und Wappert, die Herren Apotheker O. Müller, J. Herzog, M. Binder und B. Kächler, ferner die Herren M. Adler, St. Stadler jun., St. Stadler sen., J. Seidl, Popoff, Granovský und H. Seemayer gewidmet, wofür das Comité auch auf diesem Wege den innigsten Dank ausspricht.

**Gesunden** wurde auf der Straße nach Studrich ein Schüler-Gruppenbild (Photographie). Zu erstagen in der Redaction dieses Blattes.

blos, tageliche wurde verübt welche einem hauen beim Jofim selben hin, in zweiter Sprang und ja Kopf, and n an den Thäter und d. Die P sam, be auf der Fracht verdeck dungen Grund 24 St. Digtati leidet halb es auf der sie leit welcher veräuht ein befi. Sommer ment f Meterze 150 M. Neu. D am 4. Stanzlei. Gr Nachden wurde Wasser Benuga meister unterre für Nitz zur Bes Kerasche. Au besitzer pflichtet, die stee zu rotten wird m geahndel. Zu seitens deren B Stadtha Stellen, baches Schlamm handelnd. Pol manliche gegeben, Siegel suchen u und M merkham. Die Der H des pö nenen S Special ungarn kehrteten eingelade. For die polit Oberfamt fammenli verhandl Arbeiten werden.

**Todtschlag.** Aus geringfügiger Ursache — bloß, weil ein Mensch sich erlaubte, an dem Mittagessen seines Nebenmenschen theilzunehmen — wurde am 15. d. in Wojwodinz ein Mordthaten verübt, den der hievon Betroffene mit dem Leben bezahlen mußte. Der Landmann Sava Dragodan, welcher an diesem Tage mit seinem Knechte und einem Tagelöhner auf dem Felde mit dem Behauen des Aukuruz beschäftigt war, saß gerade beim Mittagessen, als der Wojvodinzer Einwohner Josim Lapadat vorüberging. Dragodan rief denselben zu und dieser kam und setzte sich ebenfalls hin, um mitzuessen; als sich derselbe jedoch zum zweiten Male Brod und Speck abschneiden wollte, sprang Dragodan erbost auf, nahm eine Gasse und schlug mit derselben dem Lapadat auf den Kopf, worauf sich derselbe blutüberströmt entfernte und nachhause ging, wo er andern Tags (16. d.) an den erlittenen Verletzungen gestorben ist. Der Thäter wurde durch die Gendarmerie verhaftet und dem Bezirksgerichte in Wersebez eingeliefert.

**Aufgabe von verderblichen Postsendungen.** Die Postdirektion macht das Publikum aufmerksam, bei Aufgabe derartiger Sendungen sowohl auf der Hülle des Packets, wie auch auf dem Frachtbriefe hervorzuheben, daß der Inhalt aus verderblichen Gegenständen besteht. Diese Sendungen werden in dem Falle, daß sie aus welchem Grunde immer nicht zugestellt werden können, 24 Stunden nach dem Eintreffen in öffentlicher Licitation versteigert. Bei diesem Vorgange erleidet der Aufgeber zumeist einen Schaden, weshalb es in seinem Interesse liegt, daß es bereits auf der Verpackung der Sendung ersichtlich sei, daß sie leicht verderbende Gegenstände enthält, in welchem Falle sie sofort nach versuchter Zustellung veräußert werden könnte, wodurch naturgemäß ein besserer Preis zu erzielen wäre.

**Lieferungen für die Honvéd.** Für das kommende Jahr benötigt das 7. Honvéd-Regiment für Wersebez 50 Meterzentner Spreu, 60 Meterzentner Stroh, 430 Raummeter Brennholz, 150 Meterzentner Hafer und 180 Meterzentner Heu. Die diesbezügliche Offertverhandlung findet am 4. Juli in der Regiments-Manipulations-Kanzlei in der hiesigen Honvédkasernen statt.

**Eröffnung des Kunze'schen Schwimmbades.** Nachdem die eingehenden Renovirungen beendet wurden, und beide Bassins mit klarem artesischen Wasser gefüllt sind, wurde das Bad der allgemeinen Benützung übergeben. Ebenso hat der Schwimmmeister Herr Franz Hipper mit dem Schwimmunterricht schon begonnen. In der Abtheilung für Nichtschwimmer wurde der betonirte Boden zur Vermeidung des Ausgleitens mit gereutertem Heraschotter bestreut.

**Ausrötung der Kleebeide.** Jeder Grundbesitzer ist laut § 51 des Feldpolizeigesetzes verpflichtet, auf seinem gesammten liegenden Besitz die Kleebeide sofort nach deren Erscheinen auszurotten. Die Nichtbeachtung obiger Verordnung wird mit einer Geldstrafe bis zu 100 Kronen geahndet.

**Zur Beachtung.** Infolge geführter Klagen seitens mehrerer Grund- und Weingartenbesitzer, deren Besitz an den Mesitzbach grenzt, gibt die Stadthauptmannschaft bekannt, daß an jenen Stellen, wo Privatbesitz das Ufer des Mesitzbaches bildet, das Ausheben von Sand und Schlamm verboten ist und werden Dazwischenhandelnde streng bestraft.

**Polizeiliches.** Von Seite der Stadthauptmannschaft wird auch auf diesem Wege bekannt gegeben, daß das Baden in den sogenannten "Ziegelhöchern" bei Strafe verboten ist und ersuchen wir Eltern und Vormünder ihre Kinder und Pflöglinge auf dieses Verbot wiederholt aufmerksam zu machen.

**Bermischtes.**

**Die Reform des Volksschul-Unterrichts.** Der Unterrichtsminister hatte zur Verhandlung des pädagogischen Theiles des Entwurfs des neuen Volksschulgesetzes für den 17. d. M. eine Spezialenquete einberufen, zu welcher aus Südungarn die Herren Direktoren Jakob Schenk aus Fehertemplom und Josef Wolnar aus Pancsova eingeladen wurden.

**Donau-Oderkanal.** In nächster Zeit wird die politische Begabung der Trace für den Donau-Oderkanal zwischen Wien und Stillsried im Zusammenhange mit den notwendigen Enteignungsverhandlungen stattfinden. Die diesbezüglichen Arbeiten dürfte nun Herbst in Angriff genommen werden.

**Die Budapester Stierkämpfe.** Verflorenen Samstag abends hat in Budapest der erste Stierkampf stattgefunden. Ein ungeheure, fast amerikanische Reklame ging den Stierkämpfen voraus und trotzdem vermochte das grausame Schauspiel nur wenige Fremde anlocken. Die Arena, in welcher 10.000 Personen bequem Platz finden, war am ersten Abend nur halbvoll. Von den 84 Logen — eine kostete 100 Kronen — waren jedoch 80 besetzt. Am ersten Abend hat sich ein Unfall ereignet, der das Fiasko der Budapester Stierkämpfe nur noch vergrößerte. Der Führer der spanischen Toreadors, Pouly, erhielt im Stierkampf in die linke Wade einen Hornstoß, der ihn kampfunfähig machte. Er wurde, aus der 8 Zentimeter tiefen Wunde blutend, aus der Arena getragen. Die Verwundung ist so ernster Natur, daß Pouly zumindest zehn Tage seinem gefährlichen Metier entzogen bleiben dürfte. Alles in allem genommen hat die Spekulation der Budapester Stierkampf-Unternehmer nicht eingeschlagen und man hat das Gefühl, daß sich diese damit unsterblich blamiert haben. Sonntag fand der zweite Stierkampf in Budapest statt. Die Arena war jedoch erschreckend leer. Kaum der zehnte Theil der Plätze war besetzt. Die Produktion verlief ohne Zwischenfall. Eine Wiederholung wird wohl kaum mehr in Aussicht genommen.

**Auswanderungswesen.** Wie aus New-York gemeldet wird, werden die Inspektoren für das Auswanderungswesen von jetzt ab mit der größten Sorgfalt die Verhältnisse der Einwanderer prüfen. Von 2100 Personen, welche diese Woche dort eingetroffen sind, wurden nahezu ein Drittel zur weiteren Prüfung ihrer Verhältnisse angehalten.

**Erhöhung der Schuhwaarenpreise.** In einer Versammlung der Wiener Schuhwaarenfabrikanten wurde beschlossen, mit Rücksicht auf die enorme Steigerung der Rohlederpreise, namentlich des Sohlenleders, eine Preissteigerung von mindestens zehn Prozent eintreten zu lassen, da die Fabrikanten nicht mehr im Stande seien, bei den jetzigen Preisen zu liefern. Die Ursache der Preissteigerung des Rohleders wird auf die verminderte Schlachtung in Oesterreich und Ungarn, sowie auch auf den gesteigerten Consum zurückgeführt.

**Statistisches.** Im Monate April wurden auf dem Gebiete Ungarns 61.111 Kinder geboren, während die Zahl der Verstorbenen 44.359 betrug. Demnach belief sich die natürliche Zunahme auf 16.757 Köpfe, was diejenige des Monats April im Vorjahre um 4400 übersteigt. Die meisten Geburten kamen links der Theiß vor, während von den Städten Szabadka die größte Geburtsziffer aufzuweisen hat. Am größten war die Sterblichkeit in Siebenbürgen, am kleinsten im transdanubischen Gebiete. Von den Städten hatte die höchste Sterblichkeitsziffer Baja. Die Zahl der Eheschließungen betrug im Berichtsmonat 10.359 (hievon 999 in Kroatien-Slavonien). 1235 (11.9 Prozent) waren Mischehen. Die Auswanderungsbewegung zeigt im Vergleich zum Vorjahre eine Abnahme. Im Monat April wurden 8221 Reisepässe ausgefolgt, um 6051 weniger als im April 1903. In den ersten vier Monaten dieses Jahres wurden um 12.300 Pässe weniger als in der Periode des Vorjahres ausgegeben. An Infektionskrankheiten starben im Monat April: an Tuberkulose 8080, Group 615, Malaria 517, Keuchhusten 504, Scharlach 966, Typhus 338, Dysenterie 59, Puerperalfieber 51 und Blattern 51. Im Monat April kamen in Ungarn 1797 Brandfälle in 1496 Gemeinden vor, wobei 5509 Personen einen Schaden von 3,577,127 K erlitten.

**Die russischen Feiertage.** Der Petersburger Reichsrath hat die Entscheidung getroffen, die übermäßig große Zahl der Feiertage in Rußland dadurch zu beschränken, daß künftighin die Obrigkeit der an Sonn- und Festtagen freiwillig verrichteten Arbeit keinerlei Hindernisse in den Weg legen dürfe. Der ehemalige Finanzminister und gegenwärtige Ministercomitépräsident Witte, hat aus den Verichten des Landwirtschaftscomités erfahren, welchen verhängnisvollen Einfluß auf den Wohlstand der Bauern die übermäßig große Zahl der Feiertage in Rußland übt. Die russischen Feiertage, wenn man alle lokalen und kirchlichen Feste, sowie die Geburts- und Namensstage des Zaren, der Zarin, der Zarinwitwe und des Großfürstenthronfolgers hinzurechnet, dürften mehr als hundert betragen, beinahe den dritten Theil des Jahres.

**Wettlauf mit einem Eisenbahnzuge.** Ein junger Slovake aus dem Komitate Száros hatte

sich dieser Tage aus seinem Dorfe aufgemacht, um in die weite Welt zu ziehen, sein Reiseziel war — Amerika. Der Bursche bestieg den Eisenbahnzug und fuhr ab. Auf einer Station unterwegs stieg er auf einige Minuten aus. Als er wieder einsteigen wollte, war aber der Zug bereits in Bewegung und der Kondukteur wollte dem nachlaufenden Slovaken das Aufsteigen während der Fahrt trotz allen bittens nicht gestatten. Der Bursche, dem der Zug sein Gepäck mitführte, wollte von diesem um keinen Preis lassen. Kurz entschlossen, lief er spornstreichs davon und als der Zug in der nächsten Station einlief, wartete der Bursche bereits auf dem Perron, um — als ob nichts geschehen wäre — gemüthlich wieder einzusteigen. Der Bursche hatte die Strecke schneller zurückgelegt als der Zug. Die Passagiere lobten die thatkräftige Entschlossenheit des Burschen und sammelten auch eine kleinen Betrag für ihn als Begehrung nach Amerika, wo er hoffentlich seinen Weg machen wird.

**Die versunkene Glocke.** Ein belustigendes Beispiel dafür, wie der Aberglaube in Ungarn selbst in solchen Kreisen wurzelt, die eigentlich dazu da wären, das Volk aufzuklären, wird aus Großwardein gemeldet. In der bei Großwardein gelegenen Gemeinde Rozsalfalva hat es seit langer Zeit nicht geregnet und das beunruhigte die Bauern. Um zu helfen, berief der Ortsrichter eine Gemeindeversammlung ein und beantragte, daß man die Glocke des Dorsthurmes in einen Brunnen versenke, da in diesem Falle der Regen nicht ausbleibe. Dieser Antrag wurde unter großer Begeisterung angenommen und die Glocke feierlich in den Brunnen versenkt. Thatsächlich regnete es am nächsten Tage und die Bauern glauben nun, daß dies die Folge ihrer Maßregel ist.

**Der russisch-japanische Krieg.**

Die Vorgänge zur See nehmen nun alles Interesse in Anspruch. Wie der unglückliche Admiral Makaroff, hat jetzt Admiral Strydloff den Versuch gemacht, die Japaner durch eine unerwartete Offensive zu verblüffen und wenn möglich den Admiral Togo zu einer Zersplitterung seiner Flotte zu veranlassen, um für Port-Arthur dadurch eine Erleichterung zu schaffen. An eine Vereinigung mit der Flotte in Port-Arthur mag Admiral Strydloff wohl auch gedacht haben, aber darüber läßt sich nichts Bestimmtes sagen, während die Angriffe auf japanische Kauffahrteisdampfer und Truppentransportschiffe deutlich die Absicht bekunden, die japanische Schiffe von Port-Arthur abzulenken.

Man weiß bis jetzt nicht, was die drei russischen Kreuzer „Russija“, „Murik“ und „Gromoboi“ geleistet haben, ob sie einen ersten Kampf mit den japanischen Kriegsschiffen bestanden, ob sie japanische Transportschiffe in den Grund bohrten, ob sie nach Wladiwostok zurückkehrten oder von den Japanern vernichtet wurden. Jedenfalls aber hat Admiral Strydloff es nicht erreicht, daß Admiral Togo von der Port-Arthur belagernden Flotte Schiffe gegen die Russen sandte; Strydloff wurde vielmehr von Admiral Kamimura verfolgt, der mit einer Flottenabtheilung Wladiwostok bewacht und sich gleich nach der Ausfahrt der russischen Schiffe auf die Suche nach ihnen begab. Da Admiral Strydloff nur über drei Kreuzer verfügt, genügte die Eskadre des Admirals Kamimura zur Verfolgung der Russen, und die letzteren haben ihre schönsten und schnellsten Schiffe nur großen Gefahren ausgesetzt, ohne etwas Anderes zu erzielen, als daß sie vielleicht einigen Handelsschiffen Schaden oder wohl nur Schrecken verursacht haben.

Ueber die Kämpfe auf der Kwantung-Halbinsel liegen zahlreichen Depeschen vor, die von einer ersten Schlacht zwischen dem Korps des Generals Stadelberg und den Japanern bei Jumschu-Wasfangku berichten. Wann dieser Kampf stattgefunden hat, darüber lauten die Angaben verschieden. Dem Telegramm des Generals Kurapatkin an den Zaren zufolge ereignete sich der Kampf am 14. d. Auf japanischer Seite standen mindestens zwei Divisionen. Die Russen behaupteten ihre Stellung, erlitten aber schwere Verluste; nach japanisch-englischen Meldungen verloren sie außer 1000 Todten und Verwundeten auch ihre Feldgeschütze. Seit diesem Kampfe erhielten die Japaner bedeutende Verstärkung; auch die Russen entsenden zur Unterstützung des Generals Stadelberg frische Truppen, und in Folge dessen stehen neue schwere Kämpfe auf der Kwantung-Halbinsel bevor.

# Dankagung.

Für alle gelegentlich des Ablebens unseres unvergesslichen Vaters, resp. Vaters, des Herrn

## Hugo Apfelbaum

uns zugekommenen Trost- und Beileidskundgebungen zur Linderung unseres unermesslichen Schmerzes, ferner dem Direktions- und Aufsichtsrath der Sparkassa in Bersehe, dem Berseher Männer-Gesang-Verein und der I. Vereinigten Gewerbe-Genossenschaft, welche sich korporativ, und allen Vereinen und Instituten, die sich deputativ beteiligten, dem Berseher Männer-Gesang-Verein überdies für die zum Vortrag gebrachten Trauerchöre, den Windlichtträgern der I. Vereinigten Gewerbe-Genossenschaft, allen Kranz- und Blumenspendern und allen Theilnehmern an dem Leichenbegängnisse sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Die trauernde Familie.

### Marktberichte.

**Bersehe.** 15. Juni 1904. Heute wurden hier folgende Marktpreise notirt: Weizen bester K 16.20, mittlerer K 15.50, Halbfrucht beste K 14.—, mittlere K 13.60. Korn bestes K 13.40, mittleres K 13.—, Gerste beste K 11.40, mittlere K 11.—, Hafer bester K 11.40, mittlerer K 11.—, Stufurug K 10.20, alles per 100 Kilogramm. — Rindfleisch K 1.20, Schweinefleisch K 1.30, Schaffleisch K 1.30, Speck K 1.60, Schweinschmalz K 1.60 per 1 Kilogramm.

### Eisenbahn-Fahrordnung

(Station Bersehe):

(Gültig vom 1. Mai 1904.)

#### Ankunft von Zehértemplom

4.14 Früh 6.47 Vorm. 10.44 Vorm. 5.15 Abends

#### Abfahrt nach Temesvár

4.43 Früh 7.06 Vorm. 11.13 Vorm. 5.46 Abends

#### Ankunft von Temesvár

8.18 Früh 12.32 Mittag 4.43 Nachm. 10.29 Abends

#### Abfahrt nach Zehértemplom

8.45 Früh 1.08 Mittag 5.14 Nachm. 10.35 Abends

#### Ankunft von Gattaja

8.13 Früh 5.48 Abends

#### Abfahrt nach Gattaja

3.15 Früh 1.05 Nachm.

#### Ankunft von Becskerek

10.58 Vorm. 9.49 Abends

#### Abfahrt nach Becskerek

5.05 Früh 1.55 Nachm.

#### Ankunft von Kubin

6.57 Früh 12.15 Mittag 5.40 Nachm.

#### Abfahrt nach Kubin

4.48 Früh 8.50 Früh 6.20 Abends

#### Abfahrt von Petrovojele nach Pancsova

6.33 Früh 11.08 Vorm. 8.40 Abends

#### Abfahrt von Pancsova nach Petrovojele

3.41 Früh 8.30 Vorm. 2.00 Nachm.

#### Abfahrt von Zassenova nach Cravicza

9.16 Vorm. 5.30 Nachm. 11.10 Abends

#### Abfahrt von Cravicza nach Zassenova

8.20 Vorm. 4.12 Nachm. 2.25 Nachts

#### Abfahrt von Bojtel nach Ném.-Vogján

7.25 Früh 3.20 Nachm. 9.30 Abends

#### Abfahrt von Ném.-Vogján nach Bojtel

3.40 Früh 9.51 Vorm. 4.10 Nachm.

#### Abfahrt von Zsebely nach Csakova

7.08 Früh 3.05 Nachm. 9.20 Abends

#### Abfahrt von Csakova nach Zsebely

5.48 Früh 12.16 Mittags 6.53 Abends

#### Abfahrt von Temesvár nach Krad

8.25 Vorm. 2.10 Mittags 9.17 Abends

### Schiffahrt.

#### Ungarische Fluss- und Seeschiffahrts-Act.-Gesellschaft.

Von Bazias nach Gradistye, Alt-Moldova, Drenkova, Szvinicza, Milanovag und Orsova jeden Sonntag, Dienstag und Freitag um 10 Uhr Vormittag.

Von Bazias nach Dubrovicza, Kubin, Semendria, Pancsova, Belgrad und Semlin jeden Montag Donnerstag, und Samstag um halb 3 Uhr Nachmittag.

#### K. K. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Von Bazias nach Gradistye, Alt-Moldova, Drenkova und Orsova jeden Montag, Donnerstag und Samstag um 10 Uhr Vormittag.

Von Bazias nach Dubrovag, Semendria, Pancsova, Belgrad und Semlin jeden Mittwoch, Freitag und Sonntag um halb 3 Uhr Nachmittag.

Man verlange

im eigensten Interesse stets

## Echt Kathreiners

Kneipp-Malz-Kaffee

nur in Paketen mit Schutzmarke Pfarrer Kneipp und dem Namen Kathreiner und vermeide sorgfältig die minderwerthigen Nachahmungen.

4, 6, 8 HP

## Shuttleworth'sche Dampfgarnituren

in bestem Zustande, verkauft billig  
Gépgyár, Budapest, Gyárutcza 50.

## Haus-Verkauf.

Das an der Ecke der Stadtgarten- und Dreilaufergasse befindliche Haus mit einem Ertragnis von 360 fl., ist im ganzen oder auch getheilt zu verkaufen.

Näheres bei  
Karl Dietrich, Temesvárerstraße 62.

## INDRA TEA

Melange aus den feinsten Thees Chinas, Indiens und Ceylons. Echt nur in Original-Paketen.

Indra Tea Import Company, Triest.

## Für Defonomie

empfehle zur Deuschsaison tüchtige und nüchterne

## Maschinisten

gegen Garantie ohne Vermittlungsgebühr und Spesen. Armin Krakauer, Budapest, Waikner- ring Nr. 37.

## Béla Kovács

Wagenbauer

Budapest

V., Lipót-körut 3



empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

## Luxuswagen.

Preiscurante gratis.

Das  
„Berseher Volksblatt“  
eignet sich bestens für  
Insertionen.

## Tischlergehilfen

werden aufgenommen in der I. Berseher Dampf-Tischlerei des Géza Zircser.

## Verkauf.

Das in der Steriagasse Nr. 10, in der Nähe des Hauptplatzes gelegene Haus nebst großem Garten ist zu verkaufen. — Ebenso mehrere Stellagen.

Mron Petrovits, Kanalasse 57.

### Prima

## Weiß-, Schiller- und Rothweine

eigener Fassung, per Liter 25 fr., alte Weine zu 30, 32 und 35 fr. per Liter, versteuert, ohne Flasche, zu haben bei

Karl Haufer, Herrengasse.

Meine sehr schön gelegene

## Villa

vis-à-vis der Teufelschlucht ist sammt Weingarten zu verkaufen.

Anton Stheimer, Urbanigasse.

## 8 HP Dampf-Dreschgarntur

auch auf Matenzahlung billigt zu verkaufen bei

Geisler Sandor, Budapest

Theresienring 50.

## Privatkost

in und außer dem Hause wird verabreicht bei Witwe Fanny Gyakovacs, Weißkirchnerstraße Nr. 25.

Drei Worte . . .

„Altwater“

Gesler

Jägerndorf

**Visit- und Adresskarten**  
**Verlobungs- und Vermählungsbriefe**  
 in schönster Ausführung liefert  
 Buchdruckerei H. Neumann.

**Epilepsi.** Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franko durch die **Priv. Schwänen-Apotheke, Frankfurt a. M.**

Alle Gattungen

**Strümpfe und Socken**  
 werden gestrickt und angestrickt, auch **Patent-Kinderstrümpfe** bei **S. Müller, Dürfengasse Nr. 6.**

**Eine selbstthätige Zimmerfontäne**  
 mit Blumentisch und Aquarien ist die schönste Zierde für jede Wohnung, passend für Geschenke jeder Art, nur bei **W. Hübner & W. Mölders Witwe** Wien, VI., Marchettigasse 16. Kataloge gratis und franko.

**Chokolade Küfferle**

**Jos. Küfferle & Co.**  
 Wien, I. Weihburggasse 29.

**Benzinmotore u. Locomobile**

eigenes Fabrikat neuester Konstruktion, ebenso gebrauchte, sorgfältig reparierte Motore unter Garantie empfehlen billigst  
**Reichat und Roth, Budapest**  
 Köll Szilardgasse 40.

Fiume	Kaffee direkt aus	Fiume
beste Waare franko verzollt Nachnahme 5 Silo		
Santos, grün	fl.	5.75
Domingo, mitte		6.50
Salvador, kräftig		6.50
Goldjava, gelblich		7.—
Suda n., fein		7.—
Perlkaffee, hochfein		7.35
Genlon, edel		8.—
Java, blaugrün		8.50
Kolonial-Import-Komp. Postfach 133 Fiume.		

**Pfandleih-Anstalt-Eröffnung.**

P. T.

Gestatte mir die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich im Witwe Kößl'schen Hause, Stadtgartengasse Nr. 13, eine

**Pfandleih-Anstalt**

errichtet habe und sämtliche Gegenstände gegen gesetzliche Zinsen in Pfand nehme.

Werschetz, im Juni 1904.

Hochachtungsvoll  
**Kobilyák István.**

**AVIS!**

Erlaube mir den hohen Herrschaften und dem p. t. Publikum die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich im Franz Grünwald'schen Hause, Ecke der Stadtgartengasse und Weißkirchnerstraße, eine

**Herren-, Damen- und Militär-Schneiderwerkstätte** eröffnet habe.

Gestützt auf meine langjährige Praxis als Geschäftsführer und Zuschneider in den größten in- und ausländischen Salons, bin ich in der angenehmen Lage, allen an mich gestellten Änderungen Genüge leisten zu können, daher ich um gütige Zuweisung von geschätzten Aufträgen höflichst bitte.

Hochachtungsvoll  
**Ilyés Sándor.**

Temesvárer Filiale  
 der  
**Landes-Kronen-Sparcassa u. G.**  
 Temesvár, Bathorygasse Nr. 5

Centrale: Budapest, Andrassy-ut 32.

Gezeichnetes Capital: 3 Millionen Kronen.

Die  
**XVI. Jahresgesellschaft**

begann am 1. April 1904.

Die Mitglieder erhalten **Personal-Credit** (auf 6 Jahre) **Portefeuille-Credit** **Intabulations-Credit.**

Kostenlose Credit-Einreichung.

Als beste Capitalsanlagen empfehlen: **6% Stamm-Actien** der Anstalt (Nominale 100 Kronen) auch in 10 Monatsraten beziehbar) sowie die **6% Geschäfts-Antheile**, welche per Stück mit 1 Krone wöchentlich (4 Kronen monatlich) einzahlbar sind, und zwar mittelst Postcheque sowie auch im Giro-Conto derselben bei der österr.-ung. Bank.

**Spareinlagen auf Büchel werden mit 4 1/2 Percent verzinst.**

Die schönsten, besten, billigsten  
**Grabsteine u. Möbelplatten**



in verschiedenen Stein- und Stylarten  
 liefert billiger wie jede Konkurrenz

**Georg Kapfer**  
 Steinmetzmeister

Werschetz, Ecke der Kuditzer- u. Rathhausgasse.

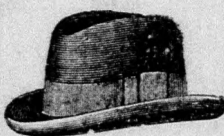
Dasselbst wird ein Lehrling aufgenommen.

# Empfehlenswerthe Firmen:

Photographisch-artistische Anstalt  
**Ottokar Rechnitzer**

Versecz, Rathhausgasse Nr. 2.  
(Frish'sches Palais).

Die besten Hüte und Mützen



bekommt man bei  
**Adolf Henn.**

Ausgezeichnet: Lemesvar 1891  
mit der silbernen Medaille —  
Werschetz 1902 mit der goldenen Medaille.

Buch- und Schreibrequisitenhandlung  
& Buchbinderei &

Geschäftsbücher-Niederlage, Ansichtskartenverschieb

**Josef Steiger**

Werschetz, Schulgasse, Bernagky'sches Haus.

**Brüder Walke**

Uhren-, Juwelen- u. optische Waarenhandlung

Schätzmeister der Werschetzer Credit-Bank

**Werschetz**

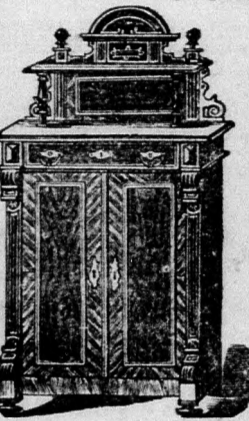
Ecke Franz-Josefplatz u. Residenzgasse.

**Josef Bader**

Bau- und Möbeltischler

Werschetz, Rathhausgasse 3

3. Fuchs'sches Haus



empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten einfacher sowie eleganter und solider

Schlaf- u. Speisezimmer

Herrn- u. Vorzimmer

Kücheneinrichtungen

ferner

Geschäftseinrichtungen

Portal-Verstellungen

u. u. unter Berechnung billigster Preise.

**Bautischler-Arbeiten**

und zwar Thüren- und Fenster in allen Stilarten in einfacher und eleganter Ausführung.

Alle Möbel werden zur Herrichtung und zum Polittiren übernommen und wie neu hergestellt.

**Johann S. Roth**

Mode-, Manufactur- und

Wäschewaaren-Geschäft

Werschetz, vis-à-vis der deutschen Kirche.

**Gustav A. Weifert**

Spezerei-, Material-

und Farbwaaren-Handlung

Werschetz, Johann Joffmann'sches Haus

(Andrássy-Promenade).

**Karl Kibinger**

Civil- und Militärschneider

**Werschetz**

Andrássy-Promenade, im Hause der Sparkassa.

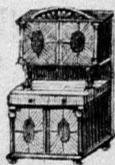
**Michael Beregszászy**

Ecke der Rathhausgasse und Andrássystraße

empfiehlt sich zur Erzeugung von

Möbel u. Geschäftseinrichtungen

von der einfachsten bis zur allerfeinsten Ausführung in allen Stilarten zu den billigsten Preisen.



Telephon 19 Hallo! Telephon 19

Holzhandlung

**Gustav Krishaber**

Werschetz, nächst dem Bahnhofe.

**Johann Thier, Werschetz**

Betöfingasse, gegenüber dem Postamt

empfiehlt seine bestens eingerichtete

**Binder-Werkstätte.**

Für gute Waare bei billigen Preisen wird garantirt.

Herren- u. Damenschuhe

bei

**Josef Watz**

Werschetz, vis-à-vis der Promenade

vorm. Beer'sches Haus.

Orig. „Singer“

sind die besten!



Niederlage: Werschetz, Rathhausgasse Nr. 11.

Buchdruckerei

**Heinrich Neumann**

Werschetz

Stadtgartengasse, im Grünwald'schen Hause

empfiehlt sich zur

**Herstellung aller Drucksorten**

in schönster Ausführung

zu den billigsten Preisen.

Die Bestellungen werden möglichst schnell geliefert.